

## Welche Straßen werden saniert?

### Fachausschuss nimmt erste Einordnung vor / Warten auf Frostende

**Obernkirchen.** Wenn Gemeindestraßen nicht schon aufgrund ihres weniger stabilen Unterbaues und der zunehmenden Verkehrsbelastung gelitten haben, dann haben die anhaltende Frostperioden dieses Winters ihr Übriges getan. Es gibt sichtlich mehr Frostaufbrüche als im Vorjahr. Um sich ein Bild von der Notwendigkeit von Sanierungsmaßnahmen zu machen, nahm der Obernkirchener Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt einige Straßenbesichtigungen vor.

Bei diesen Ortsterminen ging es auch um die Frage der Priorität sowie um den Umfang der anstehenden Arbeiten. Ein endgültiges Bild kann man sich natürlich erst dann machen, wenn die Frostperiode abgeschlossen ist. Getroffen hat sich der von Manfred Eßmann geleitete Fachausschuss zunächst im Kreuzungsbereich von Schneuse und Beckmarhau.

Wegen des dortigen Baugebietes und dem damit verbundenen Schwerlastverkehr dürfte es ratsam sein, noch etwas zu warten, bis dort im Bereich zwischen der Rintelner Straße und der Schneuse eine neue Deckschicht aufgebracht wird. Die Kosten dieser Sanierung werden auf 32 200 Euro geschätzt. Der Ausschuss gab ihr keine vorrangige Einstufung, sondern nur die zweite Priorität.

Schnelleren Handlungsbedarf sieht der Ausschuss dagegen für die Straße Zur Bombeeke. Speziell an der östlichen Seite wird deutlich, dass dort nach Arbeiten an den Versorgungsleitungen keine ebene Fahrbahnoberfläche mehr besteht. Der Bereich, in dem eine neue Deckschicht aufgebracht werden sollte, beschränkt sich jedoch auf 400 Quadratmeter. Für diese mit der ersten Priorität versehene Maßnahme müssten etwa 7600 Euro aufgebracht werden.

Die Straße Am Lehmhof weist etliche Bodenwellen und auch einige Querrisse auf, die auf einen instabilen Unterbau schließen lassen. Dort sollte auf einer Länge von 100 Metern eine neue Deckschicht aufgebracht werden. Der Ausschuss erkannte aber auch, dass mit einer solchen Aktion nicht viel geholfen ist, denn die Ursache der Mängel ist offensichtlich der Untergrund. Und dieser würde eine umfassendere Sanierung erforderlich machen, für die zurzeit keine Mittel zur Verfügung stehen.

Die Hanglage bereitet im oberen Teil der Stoevesandstraße Probleme. Dort gibt es entlang dem Festplatz des „Hüttjer Rotts“ keine Gasse. Das von der Bergseite oberhalb der Rintelner Straße hinunterfließende Oberflächenwasser spült den Randbereich der Straße aus. Eine neue Deckschicht würde etwa 22 800 Euro kosten. Aber auch das wäre ohne den Einbau einer Gasse keine dauerhafte Lösung. Dieses Projekt wurde in die zweite Kategorie eingestuft.

Vorrang erhielt hingegen der Weg Vor den Büschen, der oberhalb der Glasfabrik entlang führt. Dieser befindet sich in seinem sehr schlechten Zustand. Dort soll die alte Asphaltsschicht abgefräst und durch eine neue ersetzt werden. Kostenpunkt: rund 22 800 Euro.

Der Ausschussvorsitzende Eßmann stellte abschließend fest: „Wir wissen noch nicht, was sich von den notwendigen Maßnahmen wirklich realisieren lässt. Zurzeit haben wir noch immer eine Haushaltssperre, und danach müssen wir abwarten, wie sich die Steuereinnahmen der Stadt entwickeln.“ sig